

# Adler

## Altdorfer Dorfblatt



### ***Abstimmung West-Ost-Verbindungsstrasse: Entlastung vom Durchgangsverkehr***

Seiten 4–5

Drei Talsperren im  
Kapuzinertal saniert  
Seiten 6–7

Neubauprojekt Hagen  
ist auf gutem Weg  
Seite 13

Schule feiert 10 Jahre  
Klassenmusizieren  
Seiten 14–15

Auch Winkelplatz er-  
hält LED-Beleuchtung  
Seite 19

**Zum Herausnehmen:  
Veranstaltungskalender**

## Altdorfer Kleinode

Das Gesicht aus Bronze ist den Urnerinnen und Urnern bestens vertraut. Kein Wunder, das Denkmal steht an prominenter Stelle. Meist aber sieht man Walterli und Wilhelm von der anderen Seite. Diese Aufnahme zeigt aber eindrücklich, wie die beiden Helden die Welt sehen.



**Auflösung dieses Rätsels:** Im Frühling und Sommer wurden die Fresken am «Türmli» restauriert. Der Verkehrsstaub hat die historischen Gemälde arg in Mitleidenschaft gezogen. Dank der Restauratoren aufgestellt wurde, hatte der Fotograf die einmalige Gelegenheit, hinter das Teildenkmal zu klettern.

**Impressum «Adler»:** Herbst 3/2015  
Herausgeber: Gemeinderat, 6460 Altdorf  
Konzept / Gestaltung: Arnold & Braun Grafik Design, Luzern  
Redaktion / Layout / Fotos: Scriptum, [www.scriptum.ch](http://www.scriptum.ch)  
Druck: Gisler Druck, Altdorf

## *Tells Geschichte mit vielen Helden!*

Es ist wieder so weit: Nächstes Jahr finden die traditionellen Tellspiele statt. Als neuer Leiter und Regisseur bin ich auf die kommende Zeit in Altdorf gespannt. Toll, dass hier so viele engagierte Menschen am Werk sind, die gemeinsam eine professionelle Produktion auf die Bretter des Tellspielhauses bringen wollen!



Besonders freue ich mich über das bereits rege Interesse, von dem ich und mein Team uns am ersten Probenwochenende überzeugen durften. Trotz der überwältigenden Resonanz gibt es immer noch Platz für Theaterbegeisterte: Wer mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen, am Samstag, 17. Oktober, bei unserem nächsten Probeworkshop mitzumachen. Die Tellspielgesellschaft erteilt dazu gerne weitere Informationen ([www.tellspiele-aldorf.ch](http://www.tellspiele-aldorf.ch)).

Mein Team und ich sind gespannt darauf, euch alle kennen zu lernen! Nach der Rollenverteilung im Dezember werden wir im Februar dann so richtig mit dem Proben beginnen. Und keine Sorge: In unserem Tell kommt keiner zu kurz! Es wird keine Haupt- und Nebenrollen geben. Vielmehr möchten wir die Geschichte des Tell gemeinsam neu erzählen: mit vielen Helden, vielen Tells. Hier ist jeder Mitspieler und jede Mitspielerin wichtig! Sie tragen dazu bei, dass dieser Tell 2016 ein ganz besonderer Tell wird: einer der Urnerinnen und Urner, der genauso nur hier in Altdorf stattfinden kann. Denn schliesslich ist der Tell ein Stoff, den wir unbedingt hier erzählen wollen, mit den Menschen vor Ort, mit euch!

Ich freue mich auf unsere gemeinsame Herausforderung und auf die Begegnung mit vielen neuen Gesichtern und Menschen! Zusammen werden wir unsere Festspiele der Freiheit erarbeiten und auf die Bühne bringen. Denn das ist das Tolle am Theater: Es entsteht im Moment aus den Menschen, dort auf den Brettern, die die Welt bedeuten!

**Philippe Becker (36)** lebt mit seiner Familie in Tübingen und ist Theaterregisseur und stellvertretender Leiter des BA Schauspiels an der Züricher Hochschule der Künste (ZHdK). Gemeinsam mit einem internationalen Team wird er die Tellspiele 2016 in Altdorf leiten.

Abstimmung, 18. Oktober 2015

## ***Altdorf braucht Ihre Stimme: Sagen auch Sie Ja zur WOV!***

*Am 18. Oktober 2015 gilt es ernst für Altdorf. Die West-Ost-Verbindung (WOV) kommt zur Abstimmung. Ein Ja zur WOV entlastet die Altdorfer Strassen endlich vom Durchgangsverkehr.*



Die positive Entwicklung des Dorfes als Ort zum Wohnen, Arbeiten und Einkaufen hat für den Gemeinderat Altdorf höchste Priorität. Heute wird diese Entwicklung jedoch sehr stark eingeschränkt durch das hohe Verkehrsaufkommen. Der – nicht hausgemachte – Durchgangsverkehr belastet das Zentrum von Altdorf mit massiven Immissionen an Luftschadstoffen und Lärm.

Damit das heute stark belastete Zentrum von Altdorf wieder an Attraktivität gewinnt, muss der Durchgangsverkehr auf ein Minimum begrenzt werden. Dafür braucht es die WOV. Mit der WOV und dem neu geplanten A2-Halbanschluss Altdorf Süd bietet sich die Möglichkeit, im Urner Talboden ein leistungsfähiges Verkehrsnetz zu schaffen, das den Anforderungen der Mobilität auch in Zukunft gerecht wird. Sechs Altdorferinnen und Altdorfer sagen, warum das Generationenprojekt WOV am 18. Oktober 2015 Ihr Ja verdient. ■



«Ja zur WOV! Sie bildet das logistische Rückgrat für die Wirtschaftsentwicklung im Raum Ruag und Eyschachen. Davon profitieren wir alle und der wichtigste Siedlungsraum unseres Kantons kann endlich vom lästigen Schwerverkehr entlastet werden.»

**Max Germann, Architekt**



«Die WOV ist die letzte Chance, den kommenden Generationen ein effektives und ökologisch sinnvolles Verkehrskonzept im Urner Talboden zu bieten. Sie schafft mit dem Kantonalbahnhof Altdorf und dem geplanten Halbanschluss einen Mehrwert für Uri.»

**Céline Huber, Landrätin und Juristin**



«Die WOV entlastet grosse Teile des Siedlungsgebietes. Es ist wichtig, dass wir diese Chance jetzt nutzen. Ich stimme für die WOV, weil ich glaube, dass sie die einzig realisierbare Lösung ist. Und eine Lösung braucht Uri dringend, nicht erst in 30 Jahren.»

**Marco Hauger, Unternehmer**



«Wird Altdorf vom Verkehr entlastet, sind viele Leute wieder lieber mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs. Dank der WOV bleibt Altdorf gut erreichbar und kann schnell vom Verkehr umfahren werden.»

**Regula Stocker, Drogistin ESD**



Ich hoffe, dass die Altdorferinnen und Altdorfer ihre Freunde und Bekannten aus anderen Gemeinden überzeugen können, dass ein Ja für die WOV allen zugute kommt. Es ist wohl für alle Urner ersichtlich, dass etwas unternommen werden muss.»

**Adriano Prandi, Leiter Administration**



«Mit einem Ja zur WOV können wir entscheidend Einfluss nehmen auf eine zukunftsgerichtete Verkehrsentwicklung, welche den Hauptort von Schadstoffen und Lärm entlastet. Diese Chance sollten wir uns auch für unsere Kinder nicht entgehen lassen.»

**Heinz Raab, Arzt**

### **Anspruchsvolle Baustelle im Hochgebirge von Altdorf**

*Starke Verbauungen im Kapuzinertal schützen Altdorf vor Naturgefahren. In diesem Sommer wurden drei Talsperren umfassend in Stand gestellt. Die Arbeiten hoch über Altdorf waren alles andere als einfach.*

Das letzte grössere Unwetter liegt zum Glück schon ein paar Jahre zurück. Letztmals hat sich 2005 und 2006 gezeigt, wie wertvoll die Verbauungen im Altdorfer Kapuzinertal sind. Die Gewalt der Natur hat damals Spuren hinterlassen. Die Besichtigung der Schadenplätze zeigte, dass Murgänge die Sperren mit den Nummern 5, 6 und 7 beschädigt haben. Eine Instandsetzung wurde dringend nötig.

Die Sperren im Kapuzinertal sind für die Sicherheit des Siedlungsgebiets unerlässlich. Die Gemeinde Altdorf hat zusammen mit den kantonalen Fachstellen ein Sanierungsprojekt ausgearbeitet. Die Hauptarbeiten wurden in diesem Sommer ausgeführt und kosteten insgesamt rund 480'000 Franken. Ende August wurden die Arbeiten abgeschlossen. Die Verbauungen bieten der Bevölkerung nun wieder bestmöglichen Schutz vor Naturgefahren wie Schlammlawinen und Steinschlag.

Die Instandsetzungsarbeiten waren alles andere als einfach: Die Sperren befinden sich in einem nur sehr schwer zugänglichen Gebiet, das sich direkt unter der Felswand des Rappenschnabel befindet. Die Baustelle liegt auf rund 1000 Metern über Meer und ist stark durch Stein- und Blockschlag gefährdet.

Im steilen Gelände herrschen Bedingungen wie im Hochgebirge. Priorität hatte natürlich die Sicherheit der Arbeiter. Im April und Mai wurde die Baustelle entsprechend vorbereitet. Der lokale Bewuchs wurde entfernt und die umliegenden Felswände so gut wie möglich gesäubert. Anschliessend wurden 480 Quadratmeter temporäre Schutznetze montiert.



Steil und schwer zugänglich: Beim Gelände unter der Felswand Rappenschnabel herrschen Bedingungen wie im Hochgebirge.



Drei solche Talsperren mussten im Kapuzinertal in Stand gestellt werden. Die Arbeiten erwiesen sich als schwierig und auch gefährlich.

Die Netze schützen die Arbeiter vor herabfallendem Gestein. Zusätzlich wurden instabile Felspartien elektronisch überwacht. Die Anlagen hätten bei der kleinsten Bewegung sofort Alarm geschlagen. Diese Sicherheitsmassnahmen waren äusserst aufwändig, jedoch unumgänglich. Mit den temporären Massnahmen waren die Arbeiter während der gesamten Bauzeit bestmöglich geschützt.

Die Hauptarbeiten wurden in den Monaten Juni, Juli und August ausgeführt. Die Sperren selber erinnern vom Aussehen her an überdimensionierte, mehrere Meter hohe Treppen. Sie liegen mitten im Abflussgerinne. Auf den Sperren und im Tal hatten sich bei den letzten Unwetterereignissen viele Tonnen Gestein und Geröll abgelagert. Das Material wurde mit einem Menzi Muck Schreitbagger ausgehoben und im Bereich der Sperren seitlich deponiert. Diese Arbeit erforderte vom Maschinisten höchstes Können. «Wir hatten das Glück, dass Spitzen-Maschinisten für uns tätig waren», sagt Peter Cathry, Leiter Tiefbau und Umwelt der Gemeinde Altdorf. Da der obere Teil des Kapuzinertals keine Zugangsstrassen hat, musste der Bagger eingeflogen werden. Vor Ort dann «kraxelte» der Baggerführer mit dem Gerät von einer Sperre zur nächsten.

Ausgeführt wurden die Maschinenarbeiten durch eine Urner Baufirma. Mit am Werk waren auch Mitarbeitende der Korporationsbürgergemeinde Altdorf. Die Männer vom Forstbetrieb sind bestens mit den Gefahren und Herausforderungen solcher Arbeiten im Bannwald vertraut.

Die Instandsetzung der Sperren 5 bis 7 ist geglückt. Der Schutz vor Naturgefahren bleibt aber weiterhin eine Daueraufgabe. Die Anlagen im Bannwald müssen auch in Zukunft unterhalten und wenn immer notwendig erneuert und ergänzt werden. Das gilt heute wie auch in den kommenden Jahrzehnten. ■

## 1. «Fläckefäscht» in Bad Zurzach

### *Erstes Treffen der historischen Flecken der Schweiz*

*Am 12. September 2015 hat der Marktflecken Bad Zurzach zum ersten «Fläckefäscht» eingeladen. Und fast alle kamen: Am Hochrhein trafen sich Delegationen aus Schwyz, Glarus, Herisau, Appenzell, Langnau im Emmental, Meiringen, Frutigen, Balsthal, Beromünster und Altdorf.*



Von links: Reto Fuchs (Gemeindeammann Bad Zurzach), Urs Kälin (Gemeindepräsident Altdorf), Urs Hofmann (Regierungsrat AG), Hugo Steiner (Gemeindepräsident Schwyz), Monika Stadelmann (Grossrätin Bad Zurzach)

Ein Flecken? Was ist das eigentlich? Etwas, das man vom Hemd entfernen möchte? Ja, auch. Doch vor allem ist ein Flecken etwas, das man wertschätzen sollte: Denn ein Flecken ist keine Stadt, kein Dorf und auch kein Weiler, sondern ein ganz besonderer Ort. Ein Ort, wo seit dem Spätmittelalter Märkte und Messen abgehalten werden.

Zwölf mittelalterliche Flecken gibt es in der Schweiz. Sie alle hatten (und haben) eine regionale Ausstrahlung und nahmen, wie Schwyz, Glarus, Herisau oder Appenzell, zunehmend die Stellung eines Hauptorts des sie umgebenden ländlichen Gebiets ein.

Dies gilt in besonderem Mass auch für unser Altdorf, das in den alten Quellen stets als «Haupt-Flecken» bezeichnet wird. Seit dem 15. Jahrhundert fanden in Altdorf hier regelmässige Wochen- und Jahrmärkte statt, die der regionalen Versorgung mit einheimischen Produkten, aber auch mit Importgütern wie Wein, Reis, Korn und Salz dienten. Für viele Handelsgüter war der Markt von Altdorf zudem eine wichtige Zwischenstation auf dem Gotthardweg nach Norden und Süden. Mit dem Wochenmarkt auf dem Unterlehn und den Warenmärkten lebt diese Tradition in Altdorf bis heute und hoffentlich noch lange fort. ■



## Veranstaltungen im Oktober

bis 22.11. Ausstellung: ZEITREISEN – Melk Imboden, Kees Hensen, Haus für Kunst Uri		
<b>2.</b>	<b>Grünabfuhr</b>	<b>Fr, ab 7.00</b>
<b>2.</b>	<b>Nothilfekurs</b> , Samariterverein Altdorf, Winkel	<b>Fr, 19.45–22.00</b>
<b>3.</b>	<b>Nothilfekurs</b> , Anmeldung unter <a href="http://www.samariter-altdorf.ch">www.samariter-altdorf.ch</a>	<b>Sa, 8.00–17.00</b>
<b>5.</b>	Sprechstunde «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek Uri	Mo, 17.30–19.00
10.	Strohmann-Kauz «Landfroue-Hydrant», Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
13.	Workshop Patientenverfügung ausstellen, Pro Senectute Uri, Höflistube	Di, 14.00
<b>15.</b>	<b>Altdorfer Warenmarkt, Lehnplatz</b>	<b>Donnerstag</b>
<b>16.</b>	<b>Grünabfuhr</b>	<b>Fr, ab 7.00</b>
17.	KiV goes India: Workshop	Sa, 14.00–17.00
	Food, Konzert & Disco, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30–02.00
17.	Schlagerparty FCA, Winkel	Sa, 21.00–03.00
<b>18.</b>	<b>Volksabstimmung</b>	<b>Sonntag</b>
21.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
21.	Moes Anthill (Albumfeier), theater(uri)	Mi, zirka 21.00
22.	Peach Weber: GäxBomb!, theater(uri)	Do, 20.00
22.	Mein Kind lernt lesen, Kantonsbibliothek Uri	Do, 16.15–17.15 / 19.30–20.30
23.	Stiller Has – «Alterswild», theater(uri)	Fr, 20.00
23.	Kunstbegegnung mit dem besonderen Blick, Haus für Kunst Uri	Fr, 18.00
23.	Handballspass für die Kleinsten, HC KTV Altdorf, Baldini-Halle	Fr, 16.00–17.30
24.	Landeswallfahrt nach Sachseln, Dekanat Uri	Samstag
24.	Molotow Brass Orkestar, theater(uri)	Sa, 20.00
24.	D.O.A.C. – Death of a Cheerleader, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
<b>24.</b>	<b>Velos für Afrika, Sammelstelle Hubrol</b>	<b>Sa, 9.00–11.00</b>
24.	Värslischtund, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Sa, 10.00–10.30
24.	Zauberlaterne, Filmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
24./25.	3. Kunst-Hand-Werk-Ausstellung, Winkel	Sa, 09.00–18.00 / So, 09.00–17.00
24./25.	Mountain Songlines & Ur(i)musik, Haus der Volksmusik	Sa/So, 11.00–16.00
25.	Matinee: Von wundersamen Bäumen und zauberhaften Früchten Kulturkloster Altdorf	So, 10.30
27.	Spielabend für Jugendliche & Erwachsene, Ludothek Altdorf	Di, 19.30
27.	Christoph Irniger PILGRIM – Italian Circus Story, theater(uri)	Di, 20.00
28.	Lesung aus «Bergfieber – Hüttenwartinnen im Porträt» mit Fotoshow, Kantonsbibliothek Uri Stiftung	Mi, 20.00
28.	Pfarreiabend, Pfarreizentrum St. Martin	Mi, 19.30
28.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
29.	Referat zum Thema Ehe- und Erbvertrag, Pro Senectute Uri, Höflistube	Do, 14.00
29.	Heart Core – SEXtra LUSTig, theater(uri)	Do, 20.00
<b>30.</b>	<b>Grünabfuhr</b>	<b>Fr, ab 7.00</b>
<b>30.</b>	<b>Textiliensammlung</b>	<b>Fr, ab 8.00</b>
30.	Informationsveranstaltung – Kinder psychisch belasteter Eltern AG SPUR, Winkel	Fr, 19.00
30.	Krüger Brothers, theater(uri)	Fr, 20.00
31.	Akkordzither-Schnupperkurs, Haus der Volksmusik	Sa, 10.00–16.30
31.	Film: Beautiful Nothing – The Krüger Brothers, theater(uri)	Sa, 14.00
31.	CD-Taufe: Felix Gisler «Tiärischi Liäder», Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.15
31.	Herbstkonzert der FEMU Altdorf, Kirche St. Martin	Sa, 20.15

**16. Altdorfer**  
(18. Nov – 23. Dez 2015)  
**Dezembertage**  
34\_x\_Kultur & Events vor Weihnachten

## Veranstaltungen im November

1.	<b>Allerheiligen</b> , Gedächtnisgottesdienste siehe <a href="http://www.altdorf.ch">www.altdorf.ch</a> > Veranstaltungskalender	Sonntag
1.	Lucerne Brass Ensemble: Brass on Fire, theater (uri)	So, 17.00
<b>2.</b>	<b>Kartonsammlung</b>	<b>Mo, ab 7.00</b>
2.	Sprechstunde «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek Uri	Mo, 17.30–19.00
3.	Fyyrä mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Di, 9.30
4.	Gschichtä- und Märlichischtä mit Carmen, Kantonsbibliothek Uri	Mi, 14.15
4.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
	Weitere Daten: 11./18./25. November, jeweils gleiche Zeit	
4./5.	Edelmais, theater (uri)	Mi/Do, 20.00
<b>7.</b>	<b>Papiersammlung</b>	<b>Sa, ab 7.00</b>
7.	Moe& Moni – Papst & Abstinenzler, Kellertheater im Vogelsang	Sa, 20.30
7.	Bock uf Rock, theater (uri)	Sa, 20.30
8.	Familiengottesdienst mit Räbäliechtliumzug, Kirche St. Martin	So, 17.30
8.	Gottesdienst zum Tag der Völker, Kirche Bruder Klaus	So, 19.00
11.	Nielensterne, Bioterra Uri-Schwyz, Begegnungshof by Herger	Mi, 13.30–16.00
12.	Referat Kantonsspital: «Alt werden – eine Herausforderung», theater (uri)	Do, 19.30
<b>13.</b>	<b>Grünabfuhr</b>	<b>Fr, ab 7.00</b>
13.	Handballspass für die Kleinsten, HC KTV Altdorf, Baldini-Halle	Fr, 16.00–17.30
13.	Duo Meiermoser & der Huber «Galgenbruders Erben», Kellertheater	Fr, 20.15
<b>14./15.</b>	<b>Altdorfer Chilbi mit Chilbikaffeestube</b> (STV Damenturnverein, Sa+So, ab 12.30+13.00), <b>Chilbiständchen</b> (FEMU Altdorf, Rosenberg, So, 10.30), <b>Chilbigottesdienst</b> (Kirche St. Martin, So, 10.00), <b>Chilbitanz und Kafestubä</b> (theater (uri), So, 13.00–17.00), <b>Kinderdisco</b> (Kellertheater, So, 15.00–17.00) und <b>Orgelnacht</b> (Kirche St. Martin, So, 20.00–24.00)	<b>Sa/So</b>
14.	VAKI-Turnen, KTV Altdorf, Turnhalle Bürglen	Sa, 9.30–10.30
14.	Rob Spence – «Echt stark», theater (uri)	Sa, 20.00
14.	AL-BERTO & the fried Bikinis / Sheepheadmonkeez, Kellertheater	Sa, 20.30
16.	Sommer im Weltall – Special Orchestra Edition, theater (uri)	Mo, 20.00
<b>16./17.</b>	<b>Schulbesuchstage an der Schule Altdorf</b>	<b>Mo/Di</b>
16.	Suppenausschank im Winkel (bis 23. Dezember)	ab Montag
18.	Dornröschen, Märchentheater Fidibus, theater (uri)	Mi, 16.00
18.	<b>Carmen</b> , Cinema Leuzinger *	Mi, 20.15
<b>19.</b>	<b>Altdorfer Warenmarkt, Lehnplatz</b>	<b>Donnerstag</b>
<b>19.</b>	<b>Budgetversammlung, Gemeinde Altdorf, theater (uri), grosser Saal</b>	<b>Do, 19.00</b>
20.	<b>Spielnacht der Ludothek Altdorf</b> , im Foyer theater (uri) *	Fr, 18.00
21.	Heilendes selbstgemacht, Frauengemeinschaft Altdorf, Bienenhüsli Anmeldung bis 1. November 2015: Tel. 041 871 21 27 (Fr. 125.–/Fr. 130.–)	Sa, 9.30
21.	Gottesdienst mit der Pfadi, Kirche Bruder Klaus	Sa, 16.30
21.	Orgelnacht, Kirche St. Martin	Sa, 20.00
21./22.	Volksmusik raffiniert angerichtet, Haus der Volksmusik	Sa/So, 10.30–16.30
22.	Matinee; Lesung mit Leontina Lechmann, Haus für Kunst Uri	So, 11.00
24.	<b>Die Hausorgel erklingt</b> , im Historischen Museum Uri *	Di, 19.30
25.	<b>Giovanni Segantini – Magie des Lichts</b> , Cinema Leuzinger *	Mi, 20.15
<b>27.</b>	<b>Grünabfuhr</b>	<b>Fr, ab 7.00</b>
27.	<b>Brass Band Gurtellen: Mythos San Gottardo</b> , theater (uri) *	Fr, 20.00
28.	Feierlicher Samichlaus-Einzug ins Dorf, Nächstenliebe Altdorf	Sa, 17.30
28.	Adventskranz-Binden, Kulturkloster Altdorf	Sa, 10.00–16.00
28.	Zauberlaterne, Filmclub für 6- bis 12-Jährige, Cinema Leuzinger	Sa, 14.00
28.	<b>Ü60. Weisch nu?</b> theater (uri) *	Sa, 20.00
28.	<b>The Krabbers</b> , Kellertheater im Vogelsang *	Sa, ab 22.00
28./29.	Weihnachtsbazar, Pfarreizentrum St. Martin	Sa/So, 9.00–18.00
28./29.	Radballturnier Tellcup, Winkel	Sa/So
<b>29.</b>	<b>Volksabstimmung</b>	<b>Sonntag</b>
29.	<b>Friedrich Dürrenmatt: Der Tunnel</b> , theater (uri) *	So, 17.00

## Veranstaltungen im Dezember

1.	<b>trio FUGU</b> , theater (uri) *	Di, 20.00
2.	Fit für alle, Turnhalle Feldli	Mi, 19.30–20.30
Weitere Daten: 9./16. Dezember, jeweils gleiche Zeit		
2.	<b>Geronimo</b> , Cinema Leuzinger *	Mi, 20.15
3.	<b>HORA'BAND</b> : Space Rock vom Planet Hora, theater (uri) *	Do, 20.00
4.	<b>Senkrecht &amp; Pusch: Umsturz</b> , theater (uri) *	Fr, 20.00
4./5.	Radball-Grümpelturnier, Winkel	Fr/Sa
5.	<b>34. Urner Jahresausstellung</b> der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Daniöth (bis So, 3. Jan. 2016), Haus für Kunst Uri *	
5.	<b>Lauter Luisen: Ich bin nicht du</b> , Kellertheater im Vogelsang *	Sa, 20.15
5./6.	Quatemberkonzert, Kulturkloster Altdorf	Sa, 19.30/So 16.30
7.	Sprechstunde «Digitale Bibliothek», Kantonsbibliothek Uri	Mo, 17.30–19.00
7.	Spielabend für Jugendliche & Erwachsene, Ludothek Altdorf	Mo, 19.30
8.	<b>LiteraTurM</b> , im Telldenkmal-Türmli, theater (uri) *	bis 15. Dez.
9.	<b>Irrational Man</b> , Cinema Leuzinger *	Mi, 20.15
10.	<b>Altdorfer Warenmarkt, Lehnplatz</b>	<b>Donnerstag</b>
10.	Roratgottesdienst, Kirche St. Martin	Do, 6.15
10.	Ritualgesänge zum Advent, Kulturkloster Altdorf	Do, 18.30
11.	<b>Christkindlimarkt, Lehnplatz</b>	<b>Freitag, 14.00–21.00</b>
11.–13.	<b>TriEvent-Concert</b> , theater (uri) *	Fr/Sa, 20.00, So, 17.00
11.	Handballspass für die Kleinsten, HC KTV Altdorf, Baldini-Halle	Fr, 16.00–17.30
12.	<b>Värlischtund</b> , Kantonsbibliothek Uri Stiftung *	Sa, 10.00
12.	Cartias-Aktion: Eine Million Sterne, Kirchplatz St. Martin	Sa, 19.00
12.	<b>Bruno Bieri: Hang &amp; Xan</b> , Kellertheater im Vogelsang *	Sa, 20.15
15.	Fyyrä mit dä Chlyynä, Kirche St. Martin	Di, 9.30
15.	Adventsmesse, Kirche St. Martin	Di, 19.30
15.	<b>Mummenschanz – Die Virtuosen der Stille</b> , theater (uri) *	Di, 20.00
16.	<b>Gschichtä- und Märlichischtä</b> , Kantonsbibliothek *	Mi, 14.15
16.	<b>45 years</b> , Cinema Leuzinger *	Mi, 20.15
17.	<b>Bliss: Merry blissmas</b> , theater (uri) *	Do, 20.00
18.	Bättä mit dä Chlyynä, Kirche Bruder Klaus	Fr, 9.30
18.	<b>Fabian Unteregger</b> : Doktorspiele, theater (uri) *	Fr, 20.00
18.	<b>Nothilfekurs</b> , Samariterverein Altdorf, Winkel	<b>Fr, 19.45–22.00</b>
19.	<b>Nothilfekurs</b> , Anmeldung unter <a href="http://www.samariter-aldorf.ch">www.samariter-aldorf.ch</a>	<b>Sa, 8.00–17.00</b>
19.	<b>Kindertheater: Die Weihnachtsgans Auguste</b> , Kellertheater *	Sa, 16.00
19.	<b>Weihnachtsdisco</b> , Kellertheater im Vogelsang *	Sa, 20.30
21.	Versöhnungsfeier, Kirche Bruder Klaus	Mo, 19.30
22.	Versöhnungsfeier, Kirche St. Martin	Di, 14.30
24./25.	<b>Heiligabendfeiern, Mitternachtsmessen und Weihnachtsgottesdienste</b>	
Zeiten und Details siehe <a href="http://www.aldorf.ch">www.aldorf.ch</a> > Veranstaltungskalender		
29.	Erzählabend: Zwischen den Jahren, Kulturkloster Altdorf	Di, 19.30

\* Eine Veranstaltung der 16. Altdorfer Dezembertage



### Weniger ist mehr

#### Energie und Wasser sparen im Alltag!

Kurz Duschen ist deutlich sparsamer als Baden: Eine volle warme Badewanne benötigt fünf Kilowattstunden. Mit einem Elektrowagen fahren Sie damit von Basel nach Paris.

## Wichtige Telefonnummern

Gemeindeverwaltung 041 874 12 12

### Schalter- und Telefonzeiten

Montag bis Freitag: 8.30–11.45 Uhr / 13.30–17 Uhr

Kantonale Verwaltung 041 875 22 44

Spitex Uri 041 871 04 04

Hausärztlicher Pikettdienst 041 870 03 03

kontakt uri (Jugendberatung & Suchtberatung) 041 874 11 80

Rufbus 079 762 62 62

Sanitätsnotruf 144

Kantonspolizei 041 875 22 11

Dargebotene Hand 143

Psychotherapeutische Praxis für Einzelne, Paare, Familien 041 870 00 65

stiftung papilio 041 874 13 13

Fachstelle Familienfragen 041 874 13 13

Schwangerschaftsberatung 041 880 09 55

Zivilstandsamt Uri 041 875 22 80

Fachstelle Kinderschutz 041 875 20 40

Hilfswerk der Kirchen Uri 041 870 23 88

Pro Infirmis, Beratungsstelle Uri, Schwyz 041 825 40 70

Offene Jugendarbeit Altdorf 041 874 12 91



## **Neubauprojekt Hagen kommt gut voran – Schulkinder und Vereine dürfen sich freuen**



Die Fensterfronten sind montiert: Blick vom Aula-Zugang zur Dreifachturnhalle Hagen.

Die Zeitrafferbilder der Webcam auf [www.altdorf.ch](http://www.altdorf.ch) sind eindrücklich: Anfang Jahr standen erst die Grundmauern der neuen Dreifachturnhalle/Aula Hagen; die Nachbarhäuser waren noch gut zu sehen. Inzwischen sind sie alle vom fertig erstellten Rohbau verdeckt. Die Dimensionen sind beeindruckend: Mit einer Länge von 49 Metern, 28 m Breite und 9 m Höhe sowie einer Grundfläche von 1372 m<sup>2</sup> ist die Dreifachturnhalle fast doppelt so gross wie die beiden ehemaligen Turnhallen. Das ging zwar auf Kosten der fast ganzen ehemaligen Grünfläche, doch den Schulkindern dürfte das egal sein. «Aula und Dreifachturnhalle werden für die Kinder ganz toll und auch den Vereinen grossen Mehrwert bringen», sagt Projektleiter Anton Arnold, Leiter Bauabteilung Gemeinde Altdorf.

Bei der um ein Stockwerk in den Boden verlegten Dreifachturnhalle imponieren vor allem die grossen Fensterfronten auf drei Seiten der Halle. Auf dem Weg zur Aula bekommen Besucher durch die Fenster zugleich noch etwas Turnhallenatmosphäre mit. Besonders eindrücklich ist der Aussenraum: Bei Regen finden die Schulkinder Schutz unter dem markanten ovalen Dach der neuen Pausenhalle; bei schönem Wetter laden die langen Treppenstufen entlang der Dreifachturnhalle zum Spielen und Verweilen ein.

Das Hagen-Neubauprojekt ist das grösste Projekt der Gemeinde Altdorf seit Jahren. Das Stimmvolk hat 2012 dem Baukredit von Fr. 14,6 Mio. deutlich zugestimmt. Die Bauarbeiten wurden im Juni 2014 aufgenommen. Die Inbetriebnahme ist für den Sommer 2016 vorgesehen – und dabei soll es bleiben. Gemäss Projektleiter Anton Arnold gab es bei den Bauarbeiten bis heute keine gröberen Probleme: «Wir sind im Plan und auch die Kosten werden eingehalten.» ■

### **Im Unterricht zur Musik finden – 10 Jahre Klassenmusizieren Schule Altdorf**

*Vor zehn Jahren wurde im regulären Musikunterricht der Volksschule das Pilotprojekt «Bläserklasse» lanciert. Neben Bläserklassen gibt es neu nun auch Perkussionsklassen. Klassenmusizieren bereitet Spass. Das zeigte sich auch beim Jubiläumskonzert.*

Rund 100 aufgeregte Schulkinder zwischen acht und zwölf Jahren, gespannt und hochmotiviert auf der grossen Bühne – acht Lehrpersonen genauso gespannt, ob alles klappt – ein voller Zuschauerraum, besetzt mit erwartungsvollen Eltern, Geschwistern, Grosseltern, Gottis und Göttis, Freunden, Behördenmitgliedern – Ballone als Dekoration und endlich das Scheinwerferlicht: Das alles gab es beim Jubiläumskonzert «10 Jahre Klassenmusizieren» am 17. Juni dieses Jahres im theater(uri), an dem die Kinder mit viel Freude und sichtlichem Spass ihr musikalisches Können präsentieren durften.

Das Können haben sich die Kinder beim Klassenmusizieren erworben. Denn Klassenmusizieren ist seit zehn Jahren eine Unterrichtsform im regulären Musikunterricht an der Primarschule Altdorf. Das Musizieren im Klassenverband ist ab der 3. Klasse möglich und dauert zwei Jahre. Alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse spielen ein von der Schule zur Verfügung gestelltes Instrument und bilden ein Orchester. Der Unterricht findet grundsätzlich im Team-Teaching zwischen einer Primarlehrperson und einer Musiklehrperson statt. Die Hauptverantwortung liegt bei der Primarlehrperson; sie hat einen speziellen Kurs zur Führung einer Musikklasse absolviert.



Fotos: Felix Aschwanden



Das Klassenmusizieren an der Primarschule Altdorf beruht auf dem Pilotprojekt «Bläserklasse». Das Projekt wurde vor zehn Jahren von Markus Amgwerd, Musiklehrer, und Madeleine Biaggi, Primarlehrerin, gestartet. Es handelt sich um eine Form des Klassenmusizierens. Im Schuljahr 2013/14 wurden erstmals auch Perkussionsklassen geführt. Heute gibt es an der Schule Altdorf zwei Bläserklassen und drei Perkussionsklassen. Auch in anderen Urner Gemeinden hat das Klassenmusizieren inzwischen Einzug gehalten.

Die Ziele dieser Unterrichtsform sind vielfältiger Art. Der Lehrplan Musik mit den Inhalten Musiktheorie, Rhythmik, Bewegen, Singen, Musizieren und Musikhören kann auf praktische Weise vermittelt werden. Es werden aber auch Sozial- und Selbstkompetenzen der Schülerinnen und Schüler angesprochen und gefördert. Miteinander musizieren bedeutet aufeinander hören, einander respektieren und akzeptieren. Es fördert auch die Erlebnisfähigkeit, den Klassengeist und baut Spannungen und Aggressionen ab. Klassenmusizieren unterstützt die Ausdauer und fördert die Konzentrations- sowie Merkfähigkeit.

«Klassenmusizieren macht Spass, entwickelt Spontaneität und Spielfreude und hat erst noch positive Auswirkungen auf die Klassengemeinschaft und das Lernen», sagt Primarlehrerin Madeleine Biaggi. Auch die beteiligten Schulkinder geben positive Rückmeldungen, sowohl in den Musiklektionen wie auch während des gesamten Schulalltags. Madeleine Biaggi: «Viele Kinder, die sonst wohl nie ein Instrument gelernt hätten, bekommen beim Klassenmusizieren diese Chance.» ■

### **Bridge ist bestes Gehirn-Jogging**

*Jassen können fast alle. Weniger verbreitet ist bei uns Bridge. Dabei wird das «Königspiel unter den Kartenspielen» weltweit von 100 Millionen Menschen gespielt und ist damit der am meisten praktizierte Denksport. In Uri sorgt der Bridge-Club Uri seit 14 Jahren für Pflege und Verbreitung dieses Spiel.*

Aufregung gibt es im Säli des «Höfli» nur zu Beginn, bis die Tischzuteilung und Partnerauslosung abgeschlossen sind. Kaum hat sich das geklärt, kehrt auf einmal konzentrierte Ruhe ein. Gesprochen wird ab jetzt für drei Stunden nichts mehr und wenn doch, dann nur zum Schlussgebot in den Bietrunden.

13 Frauen haben sich an diesem Dienstagnachmittag zum Bridge im «Höfli» eingefunden. Eine, deren Joker-Rolle schon vorbestimmt worden ist, muss unverrichteter Dinge wieder nach Hause. Denn beim Bridge spielen wie beim Jassen je zwei Paare gegeneinander. Sonst aber hat Bridge wenig mit dem Schweizer Kartenspiel zu tun. Vom System her am ehesten noch vergleichbar ist Bridge mit dem «Differenzler». Doch das Punktesystem ist ein völlig anderes; auch ein Stechen mit dem Trumpf gibt es nicht. Statt 36 Karten werden 52 (französische) Karten auf die vier Spieler verteilt, wobei die beiden Partner abschätzen müssen, wie viele Karten sie wohl in Stiche verwandeln können. Wer die höchste Zahl an Stichen ankündigt, darf das Spiel machen, gewinnt aber nur, wenn die Voraussage auch realisiert wird.

«Bridge erfordert Teamplay, Taktik und logisches Denken», heisst es auf der Website des Bridge-Clubs Uri ([www.bridge-club-uri.ch](http://www.bridge-club-uri.ch)). Der Club wurde 2001 von den Gründungsmitgliedern Beatrice Hoorn, der ersten Club-Präsidentin, Christine van den Berg und Béatrice Dubler gegründet. Diese kannten Bridge von der Schule (in Holland) her oder von Bridge-Kursen, die vom ehemaligen Zahnarzt Josef Wipfli an der Volkshochschule Altdorf angeboten wurden. «Wir wollten nicht nur spielen, sondern Bridge in Uri bekannter machen und ebenfalls Kurse anbieten», erinnert sich Christine van den Berg an die Clubgründung. Heute zählt der Bridge-Club Uri 22 Mitglieder im Alter von 46 bis 89 Jahren und wird von Hanny Rietmann und Annemarie Fariña im Co-Präsidium geführt.

#### **Zu dieser Artikel-Serie**

Altdorf hat mehr als 120 aktive Vereine. Grund genug für die «Adler»-Redaktion, das Vereinsleben in einer Serie zu verfolgen. Den Auftakt machte der Schachklub Altdorf, gefolgt vom Seniorenverein Altdorf und jetzt dem Bridge-Club Uri.





Beim Bridge-Nachmittag im «Höfli» ist höchste Konzentration gefragt: im Bild (links hinten) das älteste Club-Mitglied, Charlotte Hürlimann, und Co-Präsidentin Hanny Rietmann.

Zum Spiel trifft man sich jeden Dienstagnachmittag im «Höfli» und einmal monatlich auch zum Mittagessen. Generalversammlung, Chlausturnier und ein Ausflug sind fester Bestandteil des Jahresprogramms. Jährlich werden ein Schnupper- und Weiterbildungskurs angeboten. Auf Einführungskurse wird zurzeit mangels Nachfrage verzichtet. Interessierte werden an die Migros-Klubschule in Luzern verwiesen.

Neumitglieder sind beim Club aber erwünscht: «Bridge ist ein spannendes und anspruchsvolles Spiel. Nach einem Spielnachmittag kehre ich jeweils müde, aber erfüllt nach Hause zurück», sagt Annemarie Fariña. Hanny Rietmann fand zum Spiel, weil es eine gute Vorbeugung gegen das Alter ist: «Bridge ist bestes Gehirn-Jogging. Und durch die internationale Verbreitung finden sich überall schnell soziale Kontakte.»

Interessenten für den Bridge-Club Uri können sich bei den Co-Präsidentinnen Hanny Rietmann (Tel. 041 870 40 34) oder Annemarie Fariña (Tel. 041 872 09 88) melden. ■

#### **Bridge ist eine offiziell anerkannte Sportart**

Bridge entstand Ende des 19. Jahrhunderts aus dem in England gespielten Whist. Der Name stammt nicht etwa vom engl. Brücke («Bridge»), sondern vom russischen «biritsch», eine Variante des Kartenspiels Whist, das in Russland gespielt wurde. Von seinen Anhängern wird es als «Geistessport» geschätzt, wobei ihm unter den Kartenspielen die gleiche Bedeutung zukommt wie dem Schach unter den Brettspielen. Bei beiden Spielen ist das Kartenglück unbedeutend. In Frankreich, Italien und Polen wird Bridge an Schulen unterrichtet.

Bridge ist eine vom Internationalen Olympischen Komitee (IOK) anerkannte Sportart. Es gibt Welt- und Europameisterschaften, nationale Meisterschaften bis zu Bridge-Olympiaden für Männer und Frauen, zum Teil auch für Profis. Der Schweizerische Bridgeverband ([www.fsbridge.ch](http://www.fsbridge.ch)) zählt 56 Clubs mit über 3500 Mitgliedern.

## *Gemeinschaftsgrab musste erweitert werden*



Das Gemeinschaftsgrab auf dem Friedhof der Pfarrkirche St. Martin war im Juni während rund einer Woche wegen Erweiterungsarbeiten nicht zugänglich: Auf dem 2009 erneuerten Gemeinschaftsgrab wurden zu den bestehenden zwei Schächten fünf zusätzliche ausgehoben. Es handelt sich um Schächte, in denen die Asche der Verstorbenen beigesetzt wird. Das Gemeinschaftsgrab zeigt sich nach Abschluss der Arbeiten unverändert. Die neuen Schächte liegen grösstenteils unter dem Kiesboden und auch die Zugänge sind verdeckt.

Auf dem Friedhof der Pfarrkirche St. Martin werden jährlich 20 bis 30 Verstorbene im Gemeinschaftsgrab beigesetzt – Tendenz steigend. «Die Nachfrage ist gross, deshalb kam es auch zu Platzproblemen», sagt Friedhofverwalterin Monika Planzer-Arnold.

In Altdorf zeigt sich in den letzten Jahren wie in den andern Dörfern und Städten ein klarer Trend hin zum Gemeinschaftsgrab anstelle der herkömmlichen Urnenbestattung im Familiengrab, Einzelgrab, Lebzeitengrab, Grabstätte im Urnenhain oder den wenigen Erdbestattungen. Ein wichtiger Faktor spielen die Kosten: Eine Urnenbeisetzung im Gemeinschaftsgrab ist mit einem einmaligen Betrag von 500 Franken um ein Vielfaches günstiger als eine Urnenbeisetzung im Einzel- oder Familiengrab. Ein anderer Grund liegt bei der veränderten Wohnsituation: Oft wohnen die Angehörigen und Hinterbliebenen nicht mehr am Ort der Beisetzung, was das Besuchen des Grabes und die Grabpflege erschweren.

Beim Gemeinschaftsgrab werden Unterhalt und Bepflanzung durch die Friedhofverwaltung besorgt. Privater Blumenschmuck, Kerzen und Fotos sind nur bis zum Dreissigsten, respektive während eines Monat, erlaubt. Das auf Wunsch an der Sammeltafel angebrachte Namenstäfchen wird nach Ablauf der Grabesruhe (10 Jahre) entfernt. ■

### *Ein gutes Licht ist angegangen*

Die Gemeinde Altdorf ist eine LED-Befürworterin der ersten Stunde. Im Jahr 2009 hat sie wesentlich dazu beigetragen, dass das erste Urner LED-Projekt im öffentlichen Raum realisiert werden konnte. Als Pilotprojekt wurde die Hochmühlegasse mit dieser neuen Lichttechnologie ausgerüstet. Die Erfahrungen waren durchwegs positiv: Der Stromverbrauch reduzierte sich in diesem Strassenzug um zirka 40 Prozent; die Lampen sind sehr wartungsarm. In den sechs Jahren kam es zu keinem einzigen Defekt. Unter dem Strich kann die Gemeinde mit den LED-Lichtern Geld sparen.

Das Pilotprojekt in der Hochmühlegasse, an dem sich auch das EWA und die Herstellerfirma finanziell beteiligt haben, weckte bei anderen Urner Gemeinden grosses Interesse. Altdorf hat inzwischen weiter auf diese Technologie gesetzt. So wurden die Obere Fabrikstrasse, ein Teil der Hagenstrasse und die Krebsriedgasse ebenfalls mit LED bestückt.



Auf dem Gemeindegebiet hat es etwa 510 Strassenlampen. Alle auf einmal auszuwechseln, ist nicht möglich. Darum geht es Schritt für Schritt vorwärts: Immer wenn eine grössere Sanierung ansteht wird geprüft, ob der Umstieg von den Natrium-Hoch- oder -Niederdruckleuchten auf LED gerechtfertigt ist. Der Winkelplatz zum Beispiel, der im nächsten Jahr komplett erneuert wird, bekommt ebenfalls eine LED-Beleuchtung.

LED lässt sich aber auch in anderen öffentlichen Bereichen einsetzen. Die Beleuchtung des Türmli und des Telldenkmals erfolgt auch mit LED (mit Ausnahme der beiden grossen Bodenscheinwerfer). Und die Weihnachtsbeleuchtung mit den Glühbirnen-Girlanden wird energieeffizienter. Bereits ist ein Teil der Lämpchen ersetzt: Von Form und Lichtqualität her unterscheiden sich die neuen LED-Birnen nicht von den gewohnten und beliebten Weihnachtslämpchen. ■

## Wir als Energiestadt Altdorf gehen **sorgsam mit Energie** um

- Die Gemeinde Altdorf stellt ihre Strassenbeleuchtung und die Beleuchtung öffentlicher Plätze schrittweise auf sparsame LED um.
- Wir führen eine Energie-Buchhaltung mit dem Ziel, den Energieverbrauch unserer Gebäude nachhaltig zu senken.
- Die Dreifachturnhalle Hagen wird im Minergie-Standard gebaut, die Heizenergie stammt vom Wärmeverbund Feldli und ist erneuerbar.

Sie können Ihren Teil beitragen. Machen Sie mit.

**Ihre Energiestadt Altdorf**  
**Prima fürs Klima.**

Altdorf 